



OFFENLEGUNG EIGENMITTEL  
UND LIQUIDITÄT

Per 31. Dezember 2019



Freiburger  
Kantonalbank

einfach offener

## ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Dieses Dokument bezieht sich auf den Abschluss per 31. Dezember 2019 und wurde in Übereinstimmung des FINMA-Rundschreibens 2016/01 „Offenlegung – Banken“ erstellt. Dieses Rundschreiben konkretisiert Artikel 16 der Eigenmittelverordnung (ERV) und Artikel 17e der Liquiditätsverordnung und definiert ausserdem die publikationspflichten bezüglich Corporate Governance und der Zinsrisiken.

Die Freiburger Kantonalbank (FKB) verwendet den internationalen Standardansatz (SA-BIZ) für Kreditrisiken, den De-Minimis-Ansatz für das Marktrisiko und den Basisindikatoransatz für das operationelle Risiko. Vor dem 1. Januar 2019 verwendete die Bank den Schweizer Standardansatz (SA-CH) für Kreditrisiken.

## GRUNDLEGENDE REGULATORISCHE KENNZAHLEN (KM1)

(IN TAUSEND FRANKEN)

	a	c	e
	31.12.2019**	30.06.2019**	31.12.2018*
<b>Anrechenbare Eigenmittel (CHF)</b>			
1 Hartes Kernkapital (CET1)	2'058'071	1'967'460	1'932'879
2 Kernkapital (T1)	2'058'071	1'967'460	1'932'879
3 Gesamtkapital total	2'058'071	2'058'475	1'932'879
<b>Risikogewichtete Positionen (RWA) (CHF)</b>			
4 RWA	11'406'666	11'407'371	11'144'967
4a Mindesteigenmittel (CHF)	912'533	912'590	891'598
<b>Risikobasierte Kapitalquoten (in % der RWA)</b>			
5 CET1-Quote (%)	18,04%	17,25%	17,34%
6 Kernkapitalquote (%)	18,04%	17,25%	17,34%
7 Gesamtkapitalquote (%)	18,04%	18,05%	17,34%
<b>CET1-Pufferanforderungen (in % der RWA)</b>			
8 Eigenmittelpuffer nach Basler Mindeststandards (2.5% ab 2019) (%)	2,50%	2,50%	1,88%
9 Antizyklischer Puffer (Art. 44a ERV) nach Basler Mindeststandards (%)	0,00%	0,00%	0,00%
10 Zusätzlicher Eigenmittelpuffer wegen internationaler oder nationaler Systemrelevanz (%)	0,00%	0,00%	0,00%
11 Gesamte Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards in CET1-Qualität (%)	2,50%	2,50%	1,88%
12 Verfügbares CET1 zur Deckung der Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards (nach Abzug von CET1 zur Deckung der Mindestanforderungen und ggf. zur Deckung von TLAC-Anforderungen***) (%)	10,04%	10,05%	13,84%
<b>Kapitalzielquoten nach Anhang 8 der ERV (in % der RWA)</b>			
12a Eigenmittelpuffer gemäss Anhang 8 ERV (%)	4,00%	4,00%	4,00%
12b Antizyklische Puffer (Art. 44 und 44a ERV) (%)	0,91%	0,88%	0,90%
12c CET1-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 der ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	8,71%	8,68%	8,70%
12d T1-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 der ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	10,51%	10,48%	10,50%
12e Gesamtkapital-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 der ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	12,91%	12,88%	12,90%
<b>Basel III Leverage Ratio</b>			
13 Gesamtengagement (CHF)	24'997'387	24'054'872	23'008'087
14 Basel III Leverage Ratio (Kernkapital in % des Gesamtengagements)	8,23%	8,18%	8,40%
<b>Liquiditätsquote (LCR)</b>			
15 Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (CHF)	3'469'746	3'226'080	3'142'971
16 Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses (CHF)	2'211'503	2'344'261	2'347'208
17 Liquiditätsquote, LCR (in %)	157%	138%	134%

\* Zahlen nach dem SA-CH Ansatz berechnet

\*\* Zahlen nach dem SA-BIZ Ansatz berechnet

\*\*\* Verlusttragfähigkeitsanforderungen



## RISIKOMANAGEMENTANSATZ DER BANK (OVA)

### GOVERNANCE DES RISIKOMANAGEMENTS

Bei der Festlegung der Governance und Organisation des Risikomanagements der FKB gelten für alle Risiken die gleichen Grundsätze. Die wichtigsten Verantwortlichkeiten im Bereich des Risikomanagements lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- \_ Der Verwaltungsrat (VR) verabschiedet die von der Generaldirektion (DIGE) ausgearbeitete Risikopolitik und sorgt für die Einrichtung eines wirksamen internen Kontrollsystems (IKS).
- \_ Der Prüf- und Risikoausschuss (CAuR) überwacht und beurteilt die Effizienz der Risikopolitik und der internen Kontrollen.
- \_ Die DIGE ist für die Ausarbeitung, die Einrichtung und das Funktionieren des Risikomanagements sowie des IKS verantwortlich. Sie erarbeitet Richtlinien und Anweisungen, die die Verantwortlichkeiten, die Kompetenzen und die Massnahmen zur Risikokontrolle regeln.
- \_ Das Team Risk Management, Controlling & Rechnungswesen (RMCO) unter Leitung des Chief Risk Officer (CRO) ist für das Risikomanagement und die Risikokontrolle verantwortlich. Seine Aufgabe besteht darin, Methoden und Grundsätze für das Risikomanagement der Bank zu entwickeln und zu verbessern. Es ist verantwortlich für den Risikobericht und das Funktionieren des IKS.
- \_ Die dem Präsidenten der Generaldirektion angeschlossene Compliance-Funktion hat die Aufgabe, in Übereinstimmung mit den Anforderungen ihres Zuständigkeitsbereichs zur konformen Abwicklung der Bankgeschäfte beizutragen. Dieser Zuständigkeitsbereich umfasst insbesondere die Richtlinien bezüglich der Geschäftsbeziehungen zu den Kunden, die Richtlinien bezüglich der Geschäftsbeziehungen zu den Kunden, zur Bekämpfung der Geldwäscherei und der Terrorismusfinanzierung, zur Überwachung der Märkte und zur institutionellen Transparenz.

### RISIKOBEREITSCHAFT – STRATEGIE

Die Risikobereitschaft der FKB wird in Übereinstimmung mit der Geschäftsstrategie und dem Geschäftsmodell einer Universalbank mit fester regionaler Verankerung definiert. Die FKB verfolgt eine Strategie des geringen Risikos, die sich in folgenden Grundsätzen für die Risikopolitik niederschlägt:

- \_ Die FKB unterstützt keine Transaktionen, die aus ethischer, fiskalischer, juristischer, politischer oder wirtschaftlicher Sicht als zweifelhaft angesehen werden können.
- \_ Die FKB vermeidet Transaktionen, die das Risiko von schwer zu meisternden Interessens- und Risikokonflikten im Umwelt- und politischen Bereich mit sich bringen.

Die Strategie der FKB konzentriert sich auf die Geschäftsbeziehungen mit Privat- und Firmenkunden (insbesondere KMUs) sowie auf die Vermögensverwaltung. Der Eigenhandel mit Wertpapieren ist auf 30 Mio. Franken begrenzt und unterliegt der De-Minimis-Regel (Art. 83 ERV).

Die FKB verwaltet ein Kreditportfolio, für das sie dank ihrer eigenen Ergebnisse und der Struktur ihrer Eigenmittel Risiken übernehmen kann. Die Refinanzierung des Kreditportfolios muss zum Grossteil durch die Kundeneinlagen gedeckt sein.

Die Zinsrisiken, die sich aus Ungleichgewichten zwischen der Grösse und den Fristen (Laufzeiten der Zinsfestlegung) der Aktiv- und Passivpositionen in der Bilanz der Bank ergeben, werden mittels passiver Festzinspositionen und Derivaten begrenzt. Die operationellen Risiken sind die Risiken, die die Bank nicht aktiv eingeht und die aufgrund des unkomplizierten Geschäftsmodells der Bank begrenzt sind.

### RISIKOBEWERTUNG

Das wirtschaftliche Ziel jeder Transaktion muss transparent sein, vollständig analysiert werden und den internen Richtlinien entsprechen. Die Definition von Risikokategorien stimmt mit den nationalen und internationalen Vorschriften überein.

Jedes Risiko wird mit Hilfe von genehmigten Methoden auf unabhängige Weise bewertet. Die Bewertung basiert auf der Analyse der Eintretenswahrscheinlichkeit des Risikos sowie auf dessen finanzieller Auswirkung. Auf diese Weise wird eine Risikokartographie erstellt und alle drei Monate überprüft.

### RISIKOTOLERANZ UND -MINDERUNG

Abhängig von ihrer Strategie eines geringen Risikos hat die FKB beschlossen, in welchem Umfang sie Risiken einzugehen plant, und hat hierzu für jede Risikoart bzw. für jeden Risikoindikator eine Obergrenze definiert. Diese Obergrenzen sind strategisch (VR) oder operativ (DIGE). Die Überschreitung einer Obergrenze wird der Generaldirektion gemeldet, die ihrerseits den Prüf- und Risikoausschuss und den Verwaltungsrat informiert.

Die aufgetretenen Risiken werden durch Kontrollmassnahmen überwacht, die Teil des IKS sind. Die internen Richtlinien und Anweisungen definieren die Kontrollen für jeden einzelnen Bereich.

Es werden regelmässig Stress-Szenarien insbesondere für das Hypotheken-Portfolio, das Zinsrisiko sowie das Liquiditätsrisiko durchgespielt. Die Ergebnisse dieser Szenarien erlauben es, die eingerichteten Massnahmen bzw. Kontrollen zur Risikominderung laufend zu verbessern.

### RISIKOBERICHTE

Das wichtigste Ziel der Risikoberichte besteht darin, die verschiedenen Organe mit zusammenfassenden Informationen zur Risikosituation und -entwicklung der Bank zu versorgen und die Einhaltung der verschiedenen Obergrenzen zu gewährleisten. Der konsolidierte Bericht über alle Risiken der FKB wird durch das Team RMCO erstellt.

Es beurteilt das wirtschaftliche Umfeld und ermöglicht ein umfassendes Verständnis der Entwicklung von Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationelle Risiken.

## ÜBERBLICK DER RISIKOGEWICHTETEN POSITIONEN (OV1)

(IN TAUSEND FRANKEN)

	a	b	c
	RWA	RWA	MINDESTEIGEN- MITTEL
	31.12.2019	30.06.2019	31.12.2019
<b>1 Kreditrisiko (ohne CCR [Gegenparteikreditrisiko])</b>	<b>10'844'008</b>	<b>10'844'188</b>	<b>867'521</b>
2 Davon mit Standardansatz (SA) bestimmt	10'844'008	10'844'188	867'521
<b>6 Gegenparteikreditrisiko (CCR)</b>	<b>16'577</b>	<b>22'423</b>	<b>1'326</b>
7b Davon mit Marktwertmethode bestimmt	6'896	6'806	552
9 Davon andere (CCR)	9'682	15'618	775
<b>10 Wertanpassungsrisiko von Derivaten (CVA)</b>	<b>13'327</b>	<b>12'569</b>	<b>1'066</b>
<b>20 Marktrisiko</b>	<b>7'973</b>	<b>7'681</b>	<b>638</b>
21 Davon mit Standardansatz bestimmt	7'973	7'681	638
<b>24 Operationelles Risiko</b>	<b>524'780</b>	<b>520'510</b>	<b>41'982</b>
<b>27 Total</b>	<b>11'406'666</b>	<b>11'407'371</b>	<b>912'533</b>

# ABGLEICH ZWISCHEN BUCHHALTERISCHEN WERTEN UND AUFSICHTSRECHTLICHEN POSITIONEN (L1)

(IN TAUSEND FRANKEN)

	BERICHTSPERIODE					
	a	c	d	BUCHWERTE		
				e	f	g
BUCHWERTE AUF STUFE DES BUCHHALTERI- SCHEN KONSOLIDIE- RUNGSKREISES	UNTER KREDIT- RISIKOVOR- SCHRIFTEN (INBEGRIFFEN NICHT GEGEN- PARTIEBEZOGENE RISIKEN)	UNTER GEGENPARTEI- KREDITRISIKO- VORSCHRIFTEN	UNTER VER- BRIEFUNGSVOR- SCHRIFTEN	UNTER MARKT- RISIKOVOR- SCHRIFTEN	OHNE EIGENMITTEL- ANFORDERUNGEN ODER MITTELS KAPITALABZUG	
<b>Aktiven</b>						
Flüssige Mittel	3'245'019	3'245'019			7'107	
Forderungen gegenüber Banken	531'271	531'271			163'131	
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	48'408		48'408		48'408	
Forderungen gegenüber Kunden	3'121'864	3'121'864			150'198	
Hypothekarforderungen	16'242'304	16'242'304				
Handelsgeschäft	7'541	6'741			800	
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	7'774		7'774		7'774	
Übrige Finanzinstrumente mit Fair Value-Bewertung						
Finanzanlagen	1'164'911	1'164'131			2'853	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	35'634	35'634				
Beteiligungen	26'448	26'448			26'448	
Sachanlagen	69'074	69'074				
Immaterielle Werte						
Sonstige Aktiven	139'173	139'173			392	
Nicht einbezahltes Gesellschaftskapital						
<b>Total Aktiven</b>	<b>24'639'422</b>	<b>24'581'660</b>	<b>56'182</b>		<b>407'112</b>	
<b>Verpflichtungen</b>						
Verpflichtungen gegenüber Banken	1'510'853				2'039	1'508'814
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	700'000		700'000			
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	14'180'466	24'276			364'130	13'792'060
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften						
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	140'556		140'556		140'556	
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair Value-Bewertung						
Kassenobligationen	264'550					264'550
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	5'648'000					5'648'000
Passive Rechnungsabgrenzungen	71'387					71'387
Sonstige Passiven	6'845				137	6'708
Rückstellungen	9'694					9'694
<b>Total Verpflichtungen</b>	<b>22'532'351</b>	<b>24'276</b>	<b>840'556</b>		<b>506'862</b>	<b>21'301'213</b>

## DARSTELLUNG DER DIFFERENZEN ZWISCHEN DEN AUFSICHTS- RECHTLICHEN POSITIONEN UND DEN BUCHWERTEN (LI2)

(IN TAUSEND FRANKEN)

	BERICHTSPERIODE			
	a	POSITIONEN UNTER DEN:		
		b	d	e
TOTAL	KREDIT- RISIKOVOR- SCHRIFTEN	GEGENPARTEI- KREDITRISIKO- VORSCHRIFTEN	MARKTRISIKO- VORSCHRIFTEN	
1 Buchwerte der Aktiven auf Stufe des aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreises (nach Tabelle LI1)	24'639'422	24'581'660	56'182	407'112
2 Buchwerte der Verpflichtungen auf Stufe des aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreises (nach Tabelle LI1)	22'532'351	24'276	840'556	506'862
3 Nettobetrag auf Stufe des aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreises	2'107'071	24'557'384	-784'374	-99'750
4 Ausserbilanzpositionen	473'069	195'891		
6 Differenzen aufgrund unterschiedlicher Verrechnungsregeln, andere als die bereits in Zeile 2 erfassten	1'042'786	89'537	845'525	107'724
9 Andere	21'289'010			
10 Positionen aufgrund aufsichtsrechtlicher Vorgaben	24'911'937	24'842'812	61'151	7'973

## ERLÄUTERUNG ZU DEN DIFFERENZEN ZWISCHEN BUCHWERTEN UND AUFSICHTSRECHTLICHEN WERTEN (LIA)

Differenzen zwischen Buchwerten in der Bilanz und aufsichtsrechtlichen Werten sind auf folgende Elemente zurückzuführen:

- \_ Ausserbilanzpositionen (Eventualverpflichtungen und widerruflichen und unwiderruflichen Limiten),
- \_ Bewertungsdifferenzen für Repogeschäfte (Exposure nach Berücksichtigung von aufsichtsrechtlichen Haircuts),
- \_ Wertberichtigungen, die mit Bilanzpositionen verrechnet werden.
- \_ Add-ons von Derivatpositionen und Termingeschäften.

## PRUDENTIELLE WERTANPASSUNGEN (PV1)

Die Bank nimmt keine prudentiellen Wertanpassungen vor. Daher ist die Tabelle PV1 nicht relevant.



## DARSTELLUNG DER REGULATORISCH ANRECHENBAREN EIGENMITTEL (CC1)

(IN TAUSEND FRANKEN)

	a	b
	BETRAG	REFERENZEN
<b>Hartes Kernkapital (CET1)</b>		
1 Ausgegebenes einbezahltes Gesellschaftskapital, vollständig anrechenbar	70'000	A*
2 Gewinnreserven, inkl. Reserven für allgemeine Bankrisiken / Gewinn-(Verlust-)vortrag und Periodengewinn (- verlust)	1'988'071	B*
6 = Hartes Kernkapital, vor regulatorischen Anpassungen	2'058'071	
29 = hartes Kernkapital (net CET1)	2'058'071	
<b>Zusätzliches Kernkapital (AT1)</b>		
45 = Kernkapital (net tier 1= net CET1 + net AT1)	2'058'071	
<b>Ergänzungskapital (T2)</b>		
50 Wertberichtigungen; Rückstellungen und Abschreibungen aus Vorsichtsgründen; Zwangsreserven auf Finanzanlagen		
51 = Ergänzungskapital vor regulatorischen Anpassungen		
58 = Ergänzungskapital (net T2)	0	
59 = regulatorisches Kapital (net T1 &T2)	2'058'071	
60 Summe der risikogewichteten Positionen	11'406'666	
<b>Kapitalquoten</b>		
61 CET1-Quote (Ziffer 29, in % der risikogewichteten Positionen)	18,04%	
62 T1-Quote (Ziffer 45, in % der risikogewichteten Positionen)	18,04%	
63 Quote bzgl. des regulatorischen Kapitals (Ziffer 59, in % der risikogewichteten Positionen)	18,04%	
64 Institutsspezifische CET1-Pufferanforderungen gemäss Basler Mindeststandards (Eigenmittelpuffer + antizyklischer Puffer gemäss Art. 44a ERV + Eigenmittelpuffer für systemrelevante Banken) (in % der risikogewichteten Positionen)	2,50%	
65 Davon Eigenmittelpuffer gemäss Basler Mindeststandards (in % der risikogewichteten Positionen)	2,50%	
68 Verfügbares CET1 zur Deckung der Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards (nach Abzug von CET1 zur Deckung der Mindestanforderungen und ggf. zur Deckung von TLAC-Anforderungen) (in % der risikogewichteten Positionen)	10,04%	
68a CET1-Gesamtanforderung nach Anhang 8 ERV zuzüglich der antizyklischen Puffer nach Art. 44 und 44a ERV (in % der risikogewichteten Positionen)	8,71%	
68b Davon antizyklische Puffer nach Art. 44 und 44a ERV (in % der risikogewichteten Positionen)	0,91%	
68c Verfügbares CET1 (in % der risikogewichteten Positionen)	13,84%	
68d T1-Gesamtanforderung nach Anhang 8 ERV zuzüglich der antizyklischen Puffer nach Art. 44 und 44a ERV (in % der risikogewichteten Positionen)	10,51%	
68e Verfügbares T1 (in % der risikogewichteten Positionen)	15,64%	
68f Gesamtanforderung regulatorisches Kapital nach Anhang 8 ERV zuzüglich der antizyklischen Puffer nach Art. 44 und 44a ERV (in % der risikogewichteten Positionen)	12,91%	
68g Verfügbares regulatorisches Kapital (in % der risikogewichteten Positionen)	18,04%	
<b>Beträge unter den Schwellenwerten für Abzüge (vor Risikogewichtung)</b>		
72 Nicht qualifizierte Beteiligungen im Finanzbereich und andere TLAC-Investments	11'639	
73 Andere qualifizierte Beteiligungen im Finanzbereich (CET1)	0	
<b>Anwendbare Obergrenzen für den Einbezug in T2</b>		
77 Obergrenze für die Anrechnung der Wertberichtigungen im SA-BIZ-Ansatz	134'671	

\* Diese Referenz bezieht sich auf die Tabelle CC2

ÜBERLEITUNG DER REGULATORISCH ANRECHENBAREN EIGENMITTEL  
ZUR BILANZ (CC2)  
(IN TAUSEND FRANKEN)

	BERICHTSPERIODE	
	GEMÄSS RECH- NUNGSLEGUNG	REFERENZEN
<b>Aktiven</b>		
Flüssige Mittel	3'245'019	
Forderungen gegenüber Banken	531'271	
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	48'408	
Forderungen gegenüber Kunden	3'121'864	
Hypothekarforderungen	16'242'304	
Handelsgeschäft	7'541	
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	7'774	
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung		
Finanzanlagen	1'164'911	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	35'634	
Beteiligungen	26'448	
Sachanlagen	69'074	
Immaterielle Werte		
Sonstige Aktiven	139'173	
<b>Total Aktiven</b>	<b>24'639'422</b>	
<b>Fremdkapital</b>		
Verpflichtungen gegenüber Banken	1'510'853	
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	700'000	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	14'180'466	
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften		
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	140'556	
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung		
Kassenobligationen	264'550	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	5'648'000	
Passive Rechnungsabgrenzungen	71'387	
Sonstige Passiven	6'845	
Rückstellungen	9'694	
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>22'532'351</b>	
<b>Eigenkapital</b>		
Reserven für allgemeine Bankrisiken	600'000	
Gesellschaftskapital	70'000	A*
Davon als CET1 anrechenbar	70'000	
Davon als AT1 anrechenbar		
Gesetzliche Reserven / freiwillige Reserven / Gewinn-(Verlust-)Vorträge / Periodengewinn(-verlust)	1'437'071	B*
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>2'107'071</b>	

\* Diese Referenz bezieht sich auf die Tabelle CC1

## LEVERAGE RATIO: VERGLEICH DER BILANZAKTIVEN UND DES GESAMTENGAGEMENTS FÜR DIE LEVERAGE RATIO (LR1)

(IN TAUSEND FRANKEN)

		BERICHTSPERIODE
1	Summe der Aktiven gemäss der veröffentlichten Rechnungslegung	24'639'422
2	Anpassungen in Bezug auf Investitionen in Bank-, Finanz-, Versicherungs- und Kommerzgesellschaften, die rechnungslegungsmässig aber nicht regulatorisch konsolidiert sind (Rz 6–7 FINMA-RS 15/3), sowie Anpassungen in Bezug auf Vermögenswerte, die vom Kernkapital abgezogen werden (Rz 16–17 FINMA-RS 15/3)	0
4	Anpassungen in Bezug auf Derivate (Rz 21–51 FINMA-RS 15/3)	12'744
6	Anpassungen in Bezug auf Ausserbilanzgeschäfte (Umrechnung der Ausserbilanzgeschäfte in Kreditäquivalente) (Rz 74–76 FINMA-RS 15/3)	345'221
8	Gesamtengagement für die Leverage Ratio (Summe der Zeilen 1–7)	24'997'387

## LEVERAGE RATIO: DETAILLIERTE DARSTELLUNG (LR2)

(IN TAUSEND FRANKEN)

	BERICHTSPERIODE
<b>Bilanzposition</b>	
1 Bilanzpositionen (ohne Derivate und SFT aber inkl. Sicherheiten) (Rz 14–15 FINMA-RS 15/3)	24'583'240
2 Aktiven, die in Abzug des anrechenbaren Kernkapitals gebracht werden müssen) (Rz 7 und 16–17 FINMA-RS 15/3)	0
3 = Summe der Bilanzpositionen im Rahmen der Leverage Ratio ohne Derivate und SFT (Summe der Zeilen 1 und 2)	24'583'240
<b>Derivate</b>	
4 Positive Wiederbeschaffungswerte in Bezug auf alle Derivattransaktionen inklusive solche gegenüber CCPs unter Berücksichtigung der erhaltenen Margenzahlungen und der Netting-Vereinbarungen gemäss Rz 22–23 und 34–35 FINMA-RS 15/3	7'774
5 Sicherheitszuschläge (Add-ons) für alle Derivate (Rz 22 und 25 FINMA-RS 15/3)	12'744
7 (Abzug von durch gestellte Margenzahlungen entstandenen Forderungen gemäss Rz 36 FINMA-RS 15/3)	0
11 = Total Engagements aus Derivaten (Summe der Zeilen 4–10)	20'518
<b>Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (SFT)</b>	
12 Bruttoaktiven im Zusammenhang mit Wertpapierfinanzierungsgeschäften ohne Verrechnung (ausser bei Novation mit einer QCCP gemäss Rz 57 FINMA-RS 15/3) einschliesslich jener, die als Verkauf verbucht wurden (Rz 69 FINMA-RS 15/3), abzüglich der in Rz 58 FINMA-RS 15/3 genannten Positionen)	48'408
16 = Total Engagements aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften (Summe der Zeilen 12–15)	48'408
<b>Übrige Ausserbilanzpositionen</b>	
17 Ausserbilanzgeschäfte zu Bruttonominalwerten vor der Anwendung von Kreditumrechnungsfaktoren	1'966'370
18 (Anpassungen in Bezug auf die Umrechnung in Kreditäquivalente) (Rz 75– 76 FINMA-RS 15/3)	-1'621'148
19 = Total der Ausserbilanzpositionen (Summe der Zeilen 17 und 18)	345'221
<b>Anrechenbare Eigenmittel und Gesamtengagement</b>	
20 Kernkapital (Tier 1, Rz 5 FINMA-RS 15/3)	2'058'071
21 Gesamtengagement (Summe der Zeilen 3, 11, 16 und 19)	24'997'387
<b>Leverage Ratio</b>	
22 Leverage Ratio (Rz 3–4 FINMA-RS 15/3)	8,23%

## LIQUIDITÄT: MANAGEMENT DER LIQUIDITÄTSRISIKEN (LIQA)

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, dass die Bank unter Umständen nicht über ausreichende Mittel verfügt, um ihren Verpflichtungen jederzeit und kontinuierlich nachzukommen. Die Bank überwacht ihr Liquiditätsrisiko durch Erstellung von Fälligkeitsplänen für die in der Bilanz ausgewiesenen, gewährten Kredite sowie durch Berechnung der Bilanzstrukturkennzahlen. Zudem entwickelt sie Stress-Szenarien und führt zu diesem Zweck dynamische Simulationen der künftigen Bilanzstruktur durch. Die Bank nimmt so mit Hilfe erweiterter Indikatoren das Auftreten und die Auswirkungen potenzieller Krisen vorweg und hat zu diesem Zweck einen Massnahmenplan erarbeitet. Diese Simulationen geben der Bank insbesondere die Möglichkeit, ihr Kapitalmarkt-Refinanzierungsprogramm festzulegen. Sie entspricht damit den quantitativen und qualitativen Anforderungen nach dem FINMA-Rundschreiben 2015/2. Die operative Steuerung der Liquiditätsrisiken übernimmt das Team RMCO.

## LIQUIDITÄT: INFORMATIONEN ZUR LIQUIDITÄTSQUOTE (LIQ1)

### INFORMATIONEN ZUR MINDESTLIQUIDITÄTSQUOTE (LCR)

Diese Liquiditätsquote erlaubt es sicherzustellen, dass eine Bank über ausreichende Liquidität verfügt, um in einem Zeithorizont von 30 Tagen einem Stressszenario im Hinblick auf die Liquidität widerstehen zu können. Die LCR wird als Verhältnis des Betrags der verfügbaren qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA) zum Betrag der Nettomittelabflüsse in einem Zeithorizont von 30 Tagen berechnet. Die von der Bank berechnete Quote muss immer über 100% liegen (von der FINMA festgelegte Grenze).

### ENTWICKLUNG DER QUOTE UND BEDEUTENDE FAKTOREN

Während des Jahres 2019 schwankten die monatlichen Werte des LCR-Verhältnisses zwischen 129% und 169% und endeten bei 161%. Der Anstieg ist auf die Zunahme der hochwertigen liquiden Mittel (HQLA) zurückzuführen, einschliesslich der Liquidität, die auf unserem Girokonto bei der SNB platziert ist. Sie decken damit weitgehend den Liquiditätsbedarf, der sich im Wesentlichen aus Einlagen von Geschäfts- und Grosskunden bereitgestellte Finanzmittel ergibt.

### ZUSAMMENSETZUNG DER QUALITATIV HOCHWERTIGEN LIQUIDEN AKTIVEN

Die qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven setzen sich zusammen aus Flüssigen Mitteln (Bargeld), Guthaben bei der Schweizerischen Nationalbank und repofähigen Wertschriften gemäss den Liquiditätsvorschriften, die im Anhang des Geschäftsbericht in der Tabelle auf Seite 75 aufgeführt sind.

### KONZENTRATION VON REFINANZIERUNGSQUELLEN

Die von der FKB bevorzugten Refinanzierungsquellen sind Einlagen von Privat- und Geschäftskunden. Diese werden durch Obligationsanleihen, Anleihen bei der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken und anderen Finanzinstituten ergänzt.

### DERIVATE-ENGAGEMENTS UND MÖGLICHE NACHSCHUSSFORDERUNGEN

Genauere Angaben zu den Arten der von der FKB gehandelten Derivatgeschäften sind in der Tabelle auf Seite 74 des Anhangs des Geschäftsberichts zu finden. Mögliche bedeutende Nachschussforderungen betreffen in erster Linie Zinsderivate.

### WÄHRUNGSINKONGRUENZEN IN DER LCR

Ende Dezember 2019 waren mehr als 98% der in der Bilanz aufgeführten Verbindlichkeiten der Bank in Schweizer Franken ausgewiesen.



# LIQUIDITÄT: INFORMATIONEN ZUR LIQUIDITÄTSQUOTE (LIQ1)

(IN TAUSEND FRANKEN)

	DRITTES QUARTAL 2019		VIERTES QUARTAL 2019	
	UNGEWICHTETE WERTE	GEWICHTETE WERTE	UNGEWICHTETE WERTE	GEWICHTETE WERTE
IN CHF				
<b>A. Qualitativ hochwertige liquide Aktiven (HQLA)</b>				
1 Total der qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA)		3'556'356		3'383'137
<b>B. Mittelabflüsse</b>				
2 Einlagen von Privatkunden	7'075'641	545'329	7'190'680	556'974
3 Davon stabile Einlagen	3'401'311	170'065	3'432'508	171'625
4 Davon weniger stabile Einlagen	3'674'330	375'264	3'758'172	385'349
5 Unbesicherte, von Geschäfts- oder Grosskunden bereitgestellte Finanzmittel	4'249'254	1'618'462	4'263'251	1'628'468
6 Davon operative Einlagen (alle Gegenparteien) und Einlagen beim Zentralinstitut von Mitgliedern eines Finanzverbundes	1'499'760	118'708	1'522'403	120'463
7 Davon nicht-operative Einlagen (alle Gegenparteien)	2'747'125	1'497'386	2'738'891	1'506'048
8 Davon unbesicherte Schuldverschreibungen	2'369	2'369	1'957	1'957
9 Besicherte Finanzierungen von Geschäfts- oder Grosskunden und Sicherheitenswaps		0		0
10 Weitere Mittelabflüsse	4'046'114	150'646	4'264'439	241'141
11 Davon Mittelabflüsse in Zusammenhang mit Derivatgeschäften und anderen Transaktionen	0	0	0	0
12 Davon Mittelabflüsse aus dem Verlust von Finanzierungsmöglichkeiten bei forderungsunterlegten Wertpapieren, gedeckten Schuldverschreibungen, sonstigen strukturierten Finanzierungsinstrumenten, forderungsbesicherten Geldmarktpapieren, Zweckgesellschaften, Wertpapierfinanzierungsvehikeln und anderen ähnlichen Finanzierungsfazilitäten	11'667	11'667	21'667	21'667
13 Davon Mittelabflüsse aus fest zugesagten Kredit- und Liquiditätsfazilitäten	171'333	69'311	171'333	69'311
14 Sonstige vertragliche Verpflichtungen zur Mittelbereitstellung	33'319	34'109	98'705	110'106
15 Sonstige Eventualverpflichtungen zur Mittelbereitstellung	3'829'796	35'559	3'972'734	40'057
<b>16 Total der Mittelabflüsse</b>		<b>2'314'437</b>		<b>2'426'583</b>
<b>C. Mittelzuflüsse</b>				
17 Besicherte Finanzierungsgeschäfte (z.B. Reverse Repo-Geschäfte)	0	0	0	0
18 Zuflüsse aus voll werthaltigen Forderungen	309'649	11'029	396'178	32'212
19 Sonstige Mittelzuflüsse	58'769	58'769	216'004	216'004
<b>20 Total der Mittelzuflüsse</b>	<b>368'418</b>	<b>69'798</b>	<b>612'182</b>	<b>248'216</b>
<b>Bereinigte Werte</b>				
<b>21 Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (HQLA)</b>		<b>3'556'356</b>		<b>3'383'137</b>
<b>22 Total des Nettomittelabflusses</b>		<b>2'244'639</b>		<b>2'178'367</b>
<b>23 Quote für kurzfristige Liquidität LCR (in %)</b>		<b>158%</b>		<b>155%</b>

## KREDITRISIKO: ALLGEMEINE INFORMATIONEN (CRA)

### AUSFALLRISIKEN / KREDITRISIKEN

Das Ausfallrisiko lässt sich als Verlustrisiko infolge der Nichteinhaltung der vertraglichen Bedingungen durch den Vertragspartner beschreiben und hat für die Bank eine hohe Relevanz. Ein vom Verwaltungsrat erlassenes Reglement mit dem Titel „Kreditpolitik“ definiert die Ziele und die Grundsätze für Geschäfte mit Gegenparteirisiken. Auf dieser Grundlage wurde von der DIGE eine spezifische Richtlinie „Kreditmanagement“ erarbeitet, in welcher insbesondere das System der Kompetenzen, die Gewährung, die Überwachung und die Qualitätsstandards festgelegt sind. Diese Richtlinie gilt für alle Kreditaktivitäten der Bank, wobei Forderungen gegenüber Banken und Versicherungen ausgenommen sind. Sie soll eine einheitliche Bewilligungspraxis, die an die Kreditrisiken angepasst ist, sicherstellen. Hierzu werden in diesem Dokument die Grundsätze, die Leitlinien und die geltenden Normen präzisiert. Es soll ein angemessenes Arbeitsumfeld und einen einheitlichen Verhaltenskodex für das Management von Kreditrisiken auf einer einheitlichen, präzisen und vollständigen Grundlage schaffen.

Alle Vertragspartner, die eine Kreditbewilligung benötigen, müssen einer Risikobewertung unterzogen werden. Die Zahlungsfähigkeit unseres Vertragspartners ist ein wesentlicher Bestandteil der Kreditanalyse. Daher sind für jede Kreditzusage eine vorherige Analyse sowie die Zuweisung eines Ratings für den Vertragspartner erforderlich.

Die Bank arbeitet mit einer Rating-Skala, welche zwölf Risikoklassen beinhaltet, wobei drei dieser Klassen für erhöhte Risiken verwendet werden. Parallel dazu stützt sich die Bank auf eine Segmentierung nach verschiedenen Risikomodellen, welche in einer speziellen Richtlinie festgehalten sind. Für folgende Kundensegmente wird die Bestimmung und Verwaltung der Risikoklassen mit Hilfe von Experten-Ratingsystemen sichergestellt: Privatkunden, Firmenkunden und Immobiliengewerbekunden.

Die von der Bank genutzten Experten-Rating-Systeme werden vom Unternehmen RSN Risk Solution Network AG bereitgestellt. Auf diese Weise wird die Qualität der Kreditnehmer nach einheitlichen Solvenz Kriterien bewertet, wodurch die Bank die für jede Finanzierung anzuwendenden Konditionen angemessen bestimmen kann.

Die Bank unterscheidet drei Phasen des Kreditprozesses:

- \_ Analyse und Gewährung eines Kredits
- \_ Kontinuierliche Überwachung der laufenden Kredite
- \_ Umgang mit gefährdeten und überfälligen Krediten

### ANALYSE UND GEWÄHRUNG EINES KREDITS

Bei jeder Kreditgewährung bzw. Änderung eines bestehenden Kredits wird im Rahmen der zugewiesenen Zuständigkeiten und unter der Verantwortung des Bereichs Markt ein Kreditprotokoll erstellt. Die Endkontrolle der Qualität der Kreditdaten, die Freigabe und Auszahlung der Kredite werden durch den Bereich Marktsupport wahrgenommen.

Die Höhe der gewährten Kredite richtet sich insbesondere nach der Fähigkeit des Kunden, den Schuldendienst zu leisten und nach dem Wert der von der Bank gehaltenen Sicherheiten.

Der Schuldendienst, in dem alle mit der gewährten Finanzierung verbundenen Aufwendungen, sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit anderen Verpflichtungen des Kreditnehmers oder der Gruppe bei der Bank und/oder Drittinstituten berücksichtigt sind, muss während der gesamten Laufzeit des Kredits geleistet werden können. Mit anderen Worten: Die Tragbarkeit darf einen gewissen Wert im Verhältnis zum Einkommen unserer Kreditnehmer nicht überschreiten. Die Bank hat daher in ihrer spezifischen Richtlinie Regeln und Limiten hierzu festgelegt.

Die Bewertung der Immobilien ist in der Richtlinie „Kreditmanagement“ geregelt. Neben den in der Richtlinie definierten Regeln und Kriterien verwendet die Bank zwei Drittsysteme für die Bewertung: eines für die Immobilien-Renditeobjekte mit Hilfe eines Kapitalisierungsmodells und eines für die hedonische Bewertung von Wohneigentum. Diese beiden Systeme werden vom Unternehmen Wüest Partner AG bereitgestellt. Die Bewertungen werden in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der regelmässigen internen Überwachung von Krediten in regelmässigen Abständen überprüft.

Der berücksichtigte Wert wird je nach finanzierter Objektkategorie bestimmt:

- \_ Vom Eigentümer bewohnte Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen: Realwertmethode und hedonisches Bewertungsmodell
- \_ Mehrfamilienhäuser, Geschäfts-, Verwaltungs-, Industrie- oder Gewerbeobjekte: Ertragswertmethode
- \_ Landwirtschaftliche Gewerbe, die dem Bundesgesetz über das bäuerliche Bodenrecht (BGBB) unterliegen: Ertragswertmethode basierend auf der maximalen Belastungsgrenze des BGBB
- \_ Bauland: Realwertmethode

Bei Renditeliegenschaften werden im Kapitalisierungssatz insbesondere die sich aus der Entwicklung der Zinssätze ergebenden Risiken und die mit der Immobilie zusammenhängenden Risiken berücksichtigt.

Die Bank wendet unterschiedliche Belehnungssätze an, die für die einzelnen finanzierten Immobilien-Objekttypen gelten.

Dieses Prinzip, nämlich die Definition eines maximalen Belehnungssatzes, gilt auch für andere Sicherheiten, die von der Bank akzeptiert werden und als Sicherheiten für Finanzierungen dienen können. Interbankengeschäfte, einschliesslich der Derivatgeschäfte, werden nur mit erstklassigen Banken abgewickelt. Der Verwaltungsrat genehmigt dazu vordefinierte Limiten, welche jährlich überprüft werden.

## ÜBERWACHUNG

Das Kreditportfolio der Bank unterliegt einer ständigen Überwachung. Insbesondere wird die Einhaltung der Kreditlimiten in einem monatlichen Rhythmus überprüft. In regelmässigen Abständen und ohne besonderen Anlass wird jede Finanzierung abhängig von ihrer Art, dem Belehnungssatz, der Qualität der Sicherheiten und dem Rating des Vertragspartners erneut überprüft. Diese erneute Prüfung erlaubt der Bank die kontinuierliche Aktualisierung der Ratings sowie eine regelmässige Kommunikation mit ihren Vertragspartnern. So kann eine wirksame Kontrolle der Ausfallrisiken während der gesamten Laufzeit der Kredite sichergestellt werden.

Die Qualität des gesamten Portfolios wird vierteljährlich durch Auswertung der Veränderung zugewiesener Ratings (Ratingmigration) überprüft. Darüber hinaus wird das Hypothekenportfolio Stresstests unterzogen, mit denen sich die Auswirkungen einer Immobilienkrise infolge der Entwicklung verschiedener wirtschaftlicher Faktoren messen lassen.

Das Kreditportfolio wird auch und insbesondere unter dem Blickwinkel seiner geografischen Verteilung und seiner Konzentration nach Wirtschaftszweigen analysiert. Dazu werden regelmässig Überprüfungen vorgenommen.

Klumpenrisiken, das heisst erhebliche Forderungen gegenüber einem Schuldner oder einer wirtschaftlich verbundener Gegenparteien, werden vierteljährlich dem Verwaltungsrat vorgelegt.

## KREDITRISIKO: KREDITQUALITÄT DER AKTIVEN (CR1)

(IN TAUSEND FRANKEN)

		BERICHTSPERIODE			
		a	b	c	d
		BRUTTO- BUCHWERTE VON AUSGEFALLENEN POSITIONEN	BRUTTO- BUCHWERTE VON NICHT AUSGEFALLENEN POSITIONEN	WERT- BERICHTIGUNGEN/ ABSCHREIBUNGEN	NETTOWERTE
1	Forderungen (ausgenommen Schuldtitel)	371'866	19'681'818	158'229	19'895'455
2	Schuldtitel		1'093'242		1'093'242
3	Ausserbilanzpositionen		473'069		473'069
4	<b>Total Berichtsperiode</b>	<b>371'866</b>	<b>21'248'129</b>	<b>158'229</b>	<b>21'461'766</b>

### ÜBERFÄLLIGE UND GEFÄHRDETE FORDERUNGEN

Überfällige sowie gefährdete Forderungen sind Gegenstand eines besonderen Verfahrens. Sobald sich die ersten Anzeichen einer Verschlechterung zeigen, werden die gefährdeten Forderungen analysiert und zu ihrem Liquidationswert bewertet. Gegebenenfalls wird eine individuelle Wertberichtigung gebildet, bei der die Gesamtgeschäftsbeziehung mit dem Kunden berücksichtigt wird. In allen Fällen werden die Zinsen, die seit mehr als 3 Monaten nicht bezahlt wurden, vollständig zurückgestellt.

Halbjährlich findet eine umfassende Überprüfung der Risikopositionen statt. Bei Bedarf werden Anpassungen der individuellen Wertberichtigung vorgenommen.

### SPEZIFISCHE MASSNAHME FÜR NICHT GEFÄHRDETE FORDERUNGEN

Das latente Ausfallrisiko im Portfolio der nicht gefährdeten Kredite bzw. bei den nicht durch individuelle Wertberichtigungen abgedeckten Forderungen ist auch Gegenstand einer Wertberichtigung. Die Wertberichtigung entspricht einer für jede der neun ersten Rating-Klassen festgelegten Verlustquote. Jede Quote wird auf das Volumen der entsprechenden Forderungen angewandt, abgesehen von Krediten an öffentlich-rechtliche Körperschaften und an Banken. Die Quoten werden für einen Zeithorizont von 3 bis 5 Jahren festgelegt. Sie werden dennoch jährlich in Abhängigkeit einerseits von der Entwicklung der Qualität des Kreditportfolios, d. h. einer Verbesserung oder Verschlechterung der Migrationsquote pro Rating-Klasse, geprüft. Wenn die Migrationsquote einer Rating-Klasse über den festgelegten Schwellenwert hinaus variiert, so wird die Verlustquote im gleichen Umfang angepasst. Andererseits werden auch neu gewährte Kredite berücksichtigt, sowie die Entwicklung der Wirtschafts- und Immobiliensituation.

## KREDITRISIKO: VERÄNDERUNGEN IN DEN PORTFOLIEN VON FORDERUNGEN UND SCHULDITELN IN AUSFALL (CR2)

(IN TAUSEND FRANKEN)

		BERICHTSPERIODE
		a
1	Ausgefallene Forderungen und Schuldtitel, am Ende der Vorperiode	
2	Seit dem Ende der Vorperiode ausgefallene Forderungen und Schuldtitel	
3	Positionen, die den Ausfallstatus verlassen haben	
4	Abgeschriebene Beträge	
5	Übrige Änderungen (+/-)	371'866
6	Ausgefallene Forderungen und Schuldtitel, am Ende der Referenzperiode	371'866

Die Bank produziert diese Tabelle zum ersten Mal. Infolgedessen wurden alle Änderungen in den Portfolios von ausgefallenen Forderungen und Schuldtitel in Zeile 5 ausgewiesen.





#### AUFSCHLÜSSELUNG DER POSITIONEN NACH GEOGRAPHISCHEN GEBIETEN

Die risikogewichteten, ausländischen Kundenkredite machen weniger als 15% der gesamten Kundenkredite aus. Aus diesem Grund wird auf eine geographische Aufschlüsselung verzichtet.

SEGMENTIERUNG DER ÜBERFÄLLIGEN FORDERUNGEN - FÄLLIGKEITEN	<= 30 TAGE	>30 UND <=90	>90 UND <=180	>180 UND <=360	>360	TOTAL
Total überfällige Positionen (ungefährdet und gefährdet)			95'897			95'897
davon bis 90 Tage überfällige nicht gefährdete Forderungen						
davon seit über 90 Tagen überfällige nicht gefährdete Forderungen			578			578
davon überfällige gefährdete Forderungen			95'320			95'320
Vorjahr						

#### KREDITRISIKO: ANGABEN ZU RISIKOMINDERUNGSTECHNIKEN (CRC)

Gemäss den Bestimmungen der ERV verfolgt die Bank für Sicherheiten den umfassenden Ansatz und aufsichtsrechtliche Haircuts und für Garantien die Substitutionsmethode.

Zu den anerkannten Sicherheiten zählen:

- \_ Grundpfandrechte (in erster Linie Grundpfandtitel für verschiedene Arten von Immobilienobjekten)
- \_ Faustpfandrechte (in erster Linie Kontoguthaben, Wertschriften)
- \_ Garantien (in erster Linie Bürgschaften und Bankgarantien).

Die Bewertung erfolgt mit Sorgfalt und einer für die Art der Sicherheit geeigneten Häufigkeit sowie entsprechend den im Kreditreglement beschriebenen Bewertungsmethoden.

Im Sinne einer konservativen Risikostrategie erfolgt weder bilanzielle noch ausserbilanzielle Verrechnung (Netting).

Die Verwendung dieser Sicherheiten zur Senkung des Kreditrisikos führt nicht zu einer nennenswerten Konzentration bei einem Emittenten oder Sicherungsgeber.

Im Übrigen hat die Bank keine Position Kreditderivate.

## KREDITRISIKEN: GESAMTSICHT DER RISIKOMINDERUNGSTECHNIKEN (CR3)

(IN TAUSEND FRANKEN)

	a	b1	b	d	f
	UNBESICHERTE POSITIONEN/ BUCHWERTE	BESICHERTE POSITIONEN BUCHWERTE	DURCH SICHERHEITEN BESICHERTE POSITIONEN	DURCH FINANZIELLE GARANTIEEN BESICHERTE POSITIONEN	DURCH KREDITDERIVATE BESICHERTE POSITIONEN
1 Ausleihungen (ausgenommen Schuldtitel)	2'355'348	17'540'107	16'808'996	731'111	
2 Schuldtitel	1'093'242				
<b>3 Total</b>	<b>3'448'590</b>	<b>17'540'107</b>	<b>16'808'996</b>	<b>731'111</b>	
4 Davon ausgefallen	138'737	233'129	233'129		

## KREDITRISIKO: RISIKOEXPOSITIONEN UND AUSWIRKUNGEN DER KREDITRISIKOMINDERUNG NACH DEM STANDARDANSATZ (CR4)

(IN TAUSEND FRANKEN)

POSITIONSKATEGORIE	POSITIONEN VOR ANWENDUNG VON KREDITUMRECHNUNGS- FAKTOREN (CCF) UND VOR ANWENDUNG VON RISIKOMINDERUNG (CRM)		POSITIONEN NACH ANWENDUNG VON KREDITUMRECHNUNGS- FAKTOREN (CCF) UND NACH ANWENDUNG VON RISIKOMINDERUNG (CRM)		e	f
	a	b	c	d		
	BILANZ- WERTE	AUSSER- BILANZ- WERTE	VALEURS AU BILAN	AUSSER- BILANZ- WERTE		
1 Zentralregierungen und Zentralbanken	3'531'002		3'569'723		0	0%
2 Banken und Effekthändler	772'480	35'610	772'522	35'858	241'452	6,05%
3 Öffentlich-rechtliche Körperschaften und multilaterale Entwicklungsbanken	978'421	59'258	1'055'064	28'369	460'845	42,54%
4 Unternehmen	1'662'175	166'133	1'613'384	68'668	1'268'517	75,41%
5 Retail	17'406'168	212'068	17'266'902	55'999	8'664'360	50,02%
6 Beteiligungstitel	86'224		86'224		120'346	139,57%
7 Übrige Positionen	145'212		145'212		86'934	59,87%
<b>8 Total</b>	<b>24'581'681</b>	<b>473'069</b>	<b>24'509'031</b>	<b>188'894</b>	<b>10'842'453</b>	<b>43,90%</b>

## KREDITRISIKO: POSITIONEN NACH POSITIONSKATEGORIEN UND RISIKOGEWICHTUNG NACH DEM STANDARDANSATZ (CR5)

(IN TAUSEND FRANKEN)

POSITIONSKATEGORIE / RISIKOGEWICHTUNG	a	c	d	e	f	g	h	j
	0%	20%	35%	50%	75%	100%	150%	TOTAL DER KREDIT- RISIKOPOSITIONEN NACH CCF UND CRM
1 Zentralregierungen und Zentralbanken	3'569'723							3'569'723
2 Banken und Effekthändler	135'202	376'405		261'204		35'569		808'380
3 Öffentlich-rechtliche Körperschaften und multilaterale Entwicklungsbanken	9'877	248'972	8'271	816'312				1'083'433
4 Unternehmen		451'087	77'657		8'756	1'144'552		1'682'052
5 Retail			12'610'397		1'909'791	2'771'383	31'330	17'322'901
6 Beteiligungstitel						17'980	68'244	86'224
7 Übrige Positionen	58'278					86'934		145'212
<b>8 Total</b>	<b>3'773'081</b>	<b>1'076'464</b>	<b>12'696'325</b>	<b>1'077'516</b>	<b>1'918'547</b>	<b>4'056'419</b>	<b>99'573</b>	<b>24'697'925</b>
9 Davon grundpfandgesicherte Forderungen			12'696'325		749'722	2'281'662		15'727'709
10 Davon überfällige Forderungen						40'987	31'330	72'317

## GEGENPARTEIKREDITRISIKO: ALLGEMEINE ANGABEN (CCRA)

Positionen, die einem Gegenpartekreditrisiko ausgesetzt sind, umfassen Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (security financing transactions), Repos und Reverse-Repos und Derivatgeschäfte.

Die Bank wickelt Interbankgeschäfte mit erstklassigen Gegenparteien ab. Alle Geschäfte werden im Rahmen von Limiten abgewickelt, die im Voraus festgelegt und jährlich auf Vorschlag der Generaldirektion vom Verwaltungsrat validiert werden. Änderungen hinsichtlich der Bonität unserer Gegenparteien werden insbesondere auf Grundlage der Veränderungen ihres jeweiligen Ratings identifiziert und die diesbezüglichen Limiten werden kontinuierlich angepasst.

OTC-Derivatgeschäfte werden mit einer begrenzten Anzahl von Gegenparteien und im Rahmen von CSA-Verträgen und FinfraG-Vereinbarungen abgewickelt. Um die mit diesen Geschäften verbundenen Risiken abzumildern, erfolgt der Austausch von Sicherheiten gemäss dem Marktwert der laufenden Geschäfte und wird entsprechend angepasst.

Die Kreditäquivalente dieser Geschäfte werden gemäss ERV berechnet.

## GEGENPARTEIKREDITRISIKO: POSITIONEN NACH POSITIONSKATEGORIEN UND RISIKOGEWICHTUNG NACH DEM STANDARDANSATZ (CCR3)

(IN TAUSEND FRANKEN)

POSITIONSKATEGORIE / RISIKOGEWICHTUNG	c	d	f	i
	20%	50%	100%	TOTAL DER KREDITRISIKO-POSITIONEN
1 Zentralregierungen und Zentralbanken				
2 Banken und Effekthändler	48'441	11'569		60'010
3 Öffentlich-rechtliche Körperschaften und multilaterale Entwicklungsbanken		73		73
4 Unternehmen			989	989
5 Retail			79	79
6 Beteiligungstitel				
7 Übrige Positionen				
<b>9 Total</b>	<b>48'441</b>	<b>11'642</b>	<b>1'068</b>	<b>61'151</b>

## GEGENPARTEIKREDITRISIKO: ZUSAMMENSETZUNG DER SICHERHEITEN FÜR DIE DEM GEGENPARTEIKREDITRISIKO AUSGESETZTEN POSITIONEN (CCR5)

(IN TAUSEND FRANKEN)

	a		b		c		d		e		f	
	BEI DERIVATTRANSAKTIONEN VERWENDETE SICHERHEITEN				BEI SFTS VERWENDETE SICHERHEITEN							
	FAIR VALUE DER ERHALTENEN SICHERHEITEN		FAIR VALUE DER GELIEFERTEN SICHERHEITEN		FAIR VALUE DER ERHALTENEN SICHERHEITEN		FAIR VALUE DER GELIEFERTEN SICHERHEITEN					
	SEGREGIERT	NICHT SEGREGIERT	SEGREGIERT	NICHT SEGREGIERT								
Flüssige Mittel in CHF				40'000								
Flüssige Mittel in ausländischer Währung												
Forderungen gegenüber der Eidgenossenschaft			10'529		23'513						406'018	
Forderungen gegenüber ausländischen Staaten												
Forderungen gegenüber Staatsagenturen			6'003									
Unternehmensanleihen			10'029									
Beteiligungstitel												
Übrige Sicherheiten			96'412		24'996						293'571	
<b>Total</b>			<b>122'973</b>	<b>40'000</b>	<b>48'509</b>						<b>699'589</b>	

## GEGENPARTEIKREDITRISIKO: KREDITDERIVATPOSITIONEN (CCR6)

Die FKB hat per 31. Dezember 2019 keine Positionen in Kreditderivaten.

## GEGENPARTEIKREDITRISIKO: POSITIONEN GEGENÜBER ZENTRALEN GEGENPARTEIEN (CCR8)

Die FKB hat per 31. Dezember 2019 keine Positionen gegenüber zentralen Gegenparteien.

## MARKTRISIKEN: ALLGEMEINE ANGABEN (MRA)

### MARKTRISIKEN

Die Marktrisiken beschreiben das Verlustpotenzial infolge von Wechselkurs-, Zins-, Börsenkurs- und Indexschwankungen bei allen von der Bank gehaltenen Positionen. Das Liquiditätsrisiko ist ebenfalls in dieser Risikokategorie integriert.

## MARKTRISIKEN: EIGENMITTELANFORDERUNGEN NACH DEM STANDARDANSATZ (MR1) (IN TAUSEND FRANKEN)

		a
		RWA
OUTRIGHT-PRODUKTE		BERICHTSPERIODE
3	Wechselkursrisiko	4'687
4	Rohstoffrisiko	3'287
9	<b>Total</b>	<b>7'973</b>



## ZINSRISIKEN: ZIELE UND RICHTLINIEN FÜR DAS ZINSRISIKOMANAGEMENT DES BANKENBUCHS (IRRBBA)

### BESCHREIBUNG

Das Zinsrisiko im Bankenbuch ergibt sich aus Ungleichgewichten zwischen der Grösse und den Fristen (Laufzeiten der Zinsfestlegung) der Aktiv- und Passivpositionen in der Bilanz der Bank.

Es stellt die Eventualität dar, wie die Rentabilität der Bank oder der Wert der Eigenmittel durch die Entwicklung der Zinssätze beeinflusst wird.

### STRATEGIE UND PROZEDUREN

Der Verwaltungsrat genehmigt das von der Generaldirektion definierte Rahmenkonzept für das Risikomanagement, das die Risikopolitik sowie die Risikotoleranz umfasst, insbesondere im Hinblick auf das Zinsrisiko der Bank.

Der Rahmen für das Zinsrisikomanagement im Bankenbuch ist in der internen Richtlinie „Gestion ALM“ definiert. Das Zinsrisiko im Bankenbuch wird durch strategische Limiten eingerahmt, die jährlich vom Verwaltungsrat genehmigt werden. Diese Limiten werden in folgender Form ausgedrückt:

- \_ Sensitivität des Barwerts der Eigenmittel (Vermögenseffekte) im Verhältnis zu einem Zinsschock
- \_ Sensitivität der Bruttozinsmarge (Einkommenseffekte) gemäss einem Krisenszenario

### STRUKTUR UND ORGANISATION

Die Generaldirektion ist für die Anwendung der Zinsrisikopolitik, die Organisation und Ausführung des Zinsrisikomanagements im Bankenbuch verantwortlich. Hierzu wurde ein ALM-Ausschuss „Asset and Liability Management“ gegründet, um die verschiedenen Zinsrisikoindikatoren zu überwachen und über erforderliche Eingriffe zu entscheiden.

Dieser Ausschuss tritt sich so häufig wie nötig, mindestens aber einmal pro Quartal unter Vorsitz des CEO. Diesem Ausschuss gehören ebenfalls Mitglieder der Generaldirektion, der Leiter des Teams RMCO (CRO), der Leiter des Teams Devisen und Handel (Cashmanager) sowie der Riskmanager an. Das operative Zinsrisikomanagement wird vom Team RMCO durchgeführt.

### RISIKOBEWERTUNG UND -MESSUNG

Die Bank bewertet das Zinsrisiko im Bankenbuch monatlich. Das Zinsrisiko wird nach zwei Ansätzen gemessen: einem statischen und einem dynamischen Ansatz.

Beim statischen Ansatz werden die Vermögenswerte im Bankenbuch auf der Grundlage folgender Indikatoren gemessen:

- \_ Barwert der Eigenmittel
- \_ Laufzeit der Eigenmittel
- \_ Sensitivität des Barwerts der Eigenmittel

Beim statischen Ansatz wird die Sensitivität des Barwerts der Eigenmittel nach zwei verschiedenen Zinssatzszenarien bewertet:

- \_ einem parallelen Anstieg der Zinssätze um 100 Basispunkte
- \_ einem parallelen Rückgang der Zinssätze um 100 Basispunkte

Beim dynamischen Ansatz werden die Einkommenseffekte im Bankenbuch auf Grundlage der Sensitivität der Bruttozinsmarge gemessen. Bei der Bewertung der Sensitivität der Bruttozinsmarge werden verschiedene Zinssatzszenarien und Bilanzentwicklungsszenarien berücksichtigt:

- \_ ein Szenario mit einer erhöhten Eintrittswahrscheinlichkeit mit einem Zeithorizont von zwei Jahren
- \_ ein Szenario mit einer etwas geringeren Eintrittswahrscheinlichkeit als beim ersten Szenario, jedoch mit einem Zeithorizont von bis zu fünf Jahren
- \_ ein „Worst Case“-Szenario mit einem Zeithorizont von zwei Jahren

Punktuell werden zusätzliche Szenarien berücksichtigt, insbesondere für Reverse-Stresstests im Sinne des FINMA-Rundschreibens 2019/2 „Zinsrisiken – Banken“ Rz 31.

Die Hauptunterschiede zwischen dem internen Ansatz zur Messung des Zinsrisikos und dem für die Veröffentlichung der Ergebnisse vorgesehenen Ansatz der Tabelle IRRBB1 sind:

- \_ Für die Messung der Sensitivität des Barwerts der Eigenmittel ( $\Delta EVE$ ) unterscheiden sich die in den internen Szenarien angewandten Zinsschocks von jenen, die für die Veröffentlichung IRRBB1 vorgeschrieben sind, insbesondere aufgrund der Notwendigkeit, historische Analysen durchzuführen
- \_ Für die Messung der Sensitivität der Nettozinsmarge ( $\Delta NII$ ) unterscheiden sich die in den internen Szenarien benutzten Zinssätze und Bilanzentwicklungsszenarien in folgenden Punkten von jenen, die für die Veröffentlichung IRRBB1 vorgeschrieben sind insofern, als:
  - \_ sich die in den internen Szenarien angewandten Zinsschocks fortlaufend mit einem gegebenen Zeithorizont entwickeln, während die vorgeschriebenen Zinsschocks augenblicklich eintreten
  - \_ in den internen Szenarien wird die Bilanz nicht systematisch unter der Annahme konstanter Bestände simuliert.

### RISIKOMINDERUNG

Die Bank nutzt insbesondere Derivate (IRS/Zinsswap) im Rahmen seiner Bilanzmanagement-Aktivitäten (ALM), in erster Linie um ihr Zinsrisiko zu verwalten. Diese Vorgänge werden als „Micro-Hedges“ ausgewiesen und ihre Auswirkung auf die Erfolgsrechnung wird für ihren Netto-Zinsfluss unter der Position „Zins- und Diskontertrag“ verbucht. Es werden jährliche Effektivitätstests der Risikodeckung durchgeführt.

### WICHTIGSTE ANNAHMEN UND PARAMETER DER GENUTZTEN $\Delta EVE$ - UND $\Delta NII$ -MODELLIERUNG (TABELLEN IRRBBA1 UND IRRBB1)

Die Bank setzt die von der FINMA in den Rundschreiben 2016/1 „Offenlegung – Banken“ und 2019/2 „Zinsrisiken – Banken“ definierten Grundsätze um. Die wichtigsten berücksichtigten Annahmen und Parameter werden in den folgenden Absätzen im Einzelnen erläutert.

### ÄNDERUNG DES BARWERTS ( $\Delta EVE$ )

Für Transaktionen, für die das Datum einer Neufestsetzung des Zinssatzes definiert ist, berücksichtigt die Bank bei der Berechnung der Sensitivität des Barwerts ( $\Delta EVE$ ) die Margenzahlungsströme nicht. In diesem Sinne setzt die Bank die „Innenzinsicht“ im Sinne der Zinsrisikomeldung (SNB) um.

Die Prozedur des Zahlungsstrom-Mappings wird gemäss den Laufzeitbändern durchgeführt, die von der FINMA gemäss dem Rundschreiben 2019/2 „Zinsrisiken – Banken“ Anhang 2 vorgeschrieben sind.

Die Methode der Replikationsportfolios ist der Ansatz, den die Bank für Geschäfte anwendet, die kein definiertes Datum für die Neufestsetzung des Zinssatzes haben. Alle fünf Jahre kalibriert und überprüft die Bank die Replikationsportfolios, indem mehrere marktübliche Zinssätze kombiniert werden, um die Variabilität der Marge zwischen dem für die Kunden angewendeten Zinssatz und dem Ertrag des Replikationsportfolios zu minimieren.

Der Diskontsatz der Zahlungsströme wird auf der Grundlage einer „Zero Coupon“-Zinskurve bewertet, die der ursprünglichen Währung des Zahlungsstroms entspricht. „Zero-Coupon“-Zinskurven werden durch einen „Bootstrapping“-Ansatz auf Grundlage der Markt-Zinskurven „IBOR-Swap“ bewertet. Mittlere Diskontsätze werden durch lineare Interpolation der zugehörigen „Zero Coupon“-Zinskurven bewertet.

## ZINSRISIKEN: QUANTITATIVE INFORMATIONEN ZUR POSITIONSTRUKTUR UND ZINSNEUFESTSETZUNG (IRRBB A1)

	VOLUMEN IN CHF MIO.			DURCHSCHNITTLICHE ZINSNEUFESTSETZUNGSFRIST (IN JAHREN)		MAXIMALE ZINSNEUFESTSETZUNGSFRIST (IN JAHREN) FÜR POSITIONEN MIT MODELNIERTER (NICHT DETERMINISTISCHER) BESTIMMUNG DES ZINSNEUFESTSETZUNGSDATUMS	
	TOTAL	DAVON CHF	DAVON ANDERE WESENTLICHE WÄHRUNGEN, DIE MEHR ALS 10% DER VERMÖGENSWERTE ODER VERPFLICHTUNGEN DER BILANZSUMME AUSMACHEN	TOTAL	DAVON CHF	TOTAL	DAVON CHF
<b>Bestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum</b>							
Forderungen gegenüber Banken	472	321		0,02	0,03		
Forderungen gegenüber Kunden	2'305	2'158		3,64	3,56		
Geldmarkthypotheken	322	322		1,09	1,09		
Festhypotheken	16'726	16'726		4,32	4,32		
Finanzanlagen	1'137	1'137		6,51	6,51		
Übrige Forderungen	0	0		0,00	0,00		
Forderungen aus Zinsderivaten	1'639	1'639		0,88	0,88		
Verpflichtungen gegenüber Banken	-2'223	-2'223		2,82	2,82		
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	-2'974	-2'974		4,13	4,13		
Kassenobligationen	-269	-269		3,76	3,76		
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	-5'845	-5'845		5,76	5,76		
Übrige Verpflichtungen	0	0		0,00	0,00		
Verpflichtungen aus Zinsderivaten	-1'738	-1'738		5,52	5,52		
<b>Unbestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum</b>							
Forderungen gegenüber Banken	99	47		0,08	0,08	0,08	0,08
Forderungen gegenüber Kunden	1'002	996		0,09	0,09	0,09	0,09
Variable Hypothekarforderungen	603	603		1,09	1,09	5,00	5,00
Übrige Forderungen auf Sicht	0	0		0,00	0,00	0,00	0,00
Verpflichtungen auf Sicht in Privatkonti und Kontokorrentkonti	-3'956	-3'684		0,08	0,08	0,08	0,08
Übrige Verpflichtungen auf Sicht	0	0		0,00	0,00	0,00	0,00
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen, kündbar aber nicht übertragbar (Spargelder)	-7'324	-7'238		1,92	1,91	5,00	5,00
<b>Total</b>	<b>-25</b>	<b>-24</b>					

Es ist zu beachten, dass Zinsderivate, die sich aus einem kreditgebenden Teil und einem kreditnehmenden Teil zusammensetzen, gleichzeitig in den Rubriken „Forderungen aus Zinsderivaten“ und „Verbindlichkeiten aus Zinsderivaten“ erscheinen.

## ZINSRISIKEN: QUANTITATIVE INFORMATIONEN ZUM BARWERT UND ZINSERTRAG (IRBBB1)

(IN TAUSEND FRANKEN)

Periode	EVE (ÄNDERUNG DES BARWERTS)		NII (ÄNDERUNG DES ERTRAGSWERTS)	
	31.12.2019	30.06.2019	31.12.2019	30.06.2019
Parallelverschiebung nach oben	-135'302	-161'269	7'765	15'270
Parallelverschiebung nach unten	144'509	186'763	5'191	-4'542
Steeper-Schock <sup>(1)</sup>	-40'694	-52'291		
Flattener-Schock <sup>(2)</sup>	13'871	22'663		
Anstieg kurzfristiger Zinsen	-33'998	-38'749		
Sinken kurzfristiger Zinsen	35'300	40'246		
Maximum	-135'302	-161'269	5'191	-4'542
<b>Periode</b>	31.12.2019		30.06.2019	
<b>Kernkapital (Tier 1)</b>		<b>2'058'071</b>		<b>1'967'460</b>

Kommentar zur Bedeutung der gefährdeten Werte. Die Bedeutung der veröffentlichten Werte sowie alle bedeutenden Änderungen, die seit der vorherigen Berichtsperiode stattgefunden haben, müssen erläutert werden.

<sup>(1)</sup> Rückgang der kurzfristigen Zinsen in Kombination mit Anstieg der langfristigen Zinsen.

<sup>(2)</sup> Anstieg der kurzfristigen Zinsen in Kombination mit Rückgang der langfristigen Zinsen.

Der Barwert der Eigenmittel ist im Wesentlichen einer Parallelverschiebung der Zinssätze nach oben ausgesetzt.

Die erforderlichen Informationen wurden erstmals am 30 Juni 2019 veröffentlicht. Aus diesem Grunde sind die Beträge zum 31. Dezember 2018 nicht verfügbar.

## OPERATIONELLE RISIKEN: ALLGEMEINE ANGABEN (ORA)

### OPERATIONELLE RISIKEN

Als operationelle Risiken gelten solche, welche die FKB nicht aktiv eingeht. Sie resultieren aus einer fehlerhaften Abwicklung von Geschäften, aus der Nichteinhaltung von Standards, Regeln oder aufgrund mangelnder Anweisungen, oder sind das Resultat exogener, durch die Bank nicht beeinflussbarer Faktoren. Zu den operationellen Risiken zählt das Risiko der Nichteinhaltung von Verstössen gegen Normen, Regeln sowie gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen.

Diese Definition umfasst auch Rechts-, Compliance- und Reputationsrisiken. Schliesslich ergeben sich andere betriebliche Risiken aus exogenen Faktoren, die von der Bank nicht beeinflusst werden können. Das Erkennen und Verwalten dieser Risiken sind wichtig zur Vermeidung grösserer Verluste und zur Wahrung des guten Rufes der Bank. Die operationellen Risiken werden durch eine angemessene Organisation begrenzt, welche auf einem effizienten, internen Kontrollsystem (IKS) basiert und nach dem Prinzip der Gewaltentrennung aufgebaut ist. Die Bank stellt sicher, dass sie stets die regulatorischen Richtlinien und die für Finanzintermediäre gültigen Sorgfaltspflichten einhält. Dies wird insbesondere durch die permanente Überwachung der aufsichtsrechtlichen und rechtlichen Entwicklungen der Aufsichtsbehörde und des Gesetzgebers konkretisiert. Richtlinien und Weisungen regeln die interne Organisation, die Verantwortlichkeiten, die Kompetenzen und die Kontrollmassnahmen der verschiedenen Abläufe. Sie werden regelmässig aktualisiert, um die Anforderungen zu erfüllen.

Das IKS der FKB wird ergänzt durch eine integrierte IT-Lösung zur Erfassung und Bewertung der Risiken sowie zur Überprüfung der Qualität der durchgeführten Kontrollen. Vierteljährlich erfolgt ein quantitatives und qualitatives Reporting, das den Organen der Bank vorgelegt wird. Festgestellte Vorfälle und Verluste werden gemeldet und erfasst, um das Risikokontrolldispositiv zu verbessern.

Darüber hinaus besteht ein Geschäftskontinuitätsplan (Business Continuity Management - BCM), um eine Fortführung der wichtigsten betrieblichen Aktivitäten der Bank bei internen oder externen Ereignissen, mit denen ein hohes operationelles Risiko verbunden ist, sicherzustellen.



**Freiburger  
Kantonalbank**

einfach offener

Bd de Pérolles 1  
Postfach  
1701 Freiburg

0848 352 352  
[www.fkb.ch](http://www.fkb.ch)